

Schwedische STREIFENRÄUBER

Schweden gilt als das Land der Hechte. Allerdings bieten die Reviere zwischen Norwegen und Finnland noch mehr. Zander und Barsch sind hier genauso gut vertreten wie in anderen Teilen Europas, meint Marcel Kirschner.

AUTOR Marcel Kirschner
FOTOS Marcel Kirschner

Marcel überlistete diesen Barsch im schwedischen Schärengarten



Dieser Räuber kam in einem Kraftwerksaustlauf

Ja, Barsche kommen in fast allen Gewässern vor. Angefangen von kleinen Bachläufen, in denen wir vorwiegend Forellen erwarten würden, über kleine Waldteiche und weitläufige Seen, bis hin zu den Küstengewässern, in denen die Brackwasserbarsche leben. Und so eini-

ge unterschätzte Gewässer beherbergen wahre Prachtexemplare, nicht nur größentechnisch, sondern auch in traumhaft unterschiedlichen Farben. Das Uferangeln an den extrem naturbelassenen Uferlinien gestaltet sich meist sehr schwierig und abenteuerlich, aber man wächst ja bekanntlich mit seinen Aufgaben. Hier spielt es keine Rolle, ob Ihr an einem

Fließgewässer oder an einem See fischt, der Uferbewuchs ist sehr dicht und teilweise undurchdringlich. Wenn Ihr natürlich die Möglichkeit habt, von einem Boot zu fischen,

Auf dem Steinfeld müssen doch Barsche stehen

dann ist das in diesem Fall effektiver. Es empfiehlt sich, eine Gewässerkarte mitzuführen, die Ihr häufig in der Touristeninfo, im örtlichen Angelshop oder einer Ausgabestelle für Angellizenzen erhält. Sie hilft Euch, Schäden am Boot durch zum Beispiel Steinkontakt zu vermeiden. Beim Fahren also immer mit einem Auge auf der Seekarte bleiben, um gefährliche Stellen frühzeitig zu erkennen.

Bitte achtet auch darauf, dass Ihr in Schweden nur in den fünf größten Seen und den Küstengewässern keine Angellizenz benötigt. Um sicherzugehen, nutzt die iFiske-App auf dem Handy. Über diese könnt Ihr auch die passende Lizenz für Euer Gewässer erwerben und ganz bequem mit Kreditkarte oder PayPal bezahlen.

GEWÄSSER UND STRUKTUREN

An Fließgewässern sind vom Menschen geschaffene Strukturen in Form von Stauwehren und Kraftwerken immer einen Versuch wert. Diese findet Ihr recht einfach mithilfe von Google Maps. Die Erfahrung hat mir gezeigt, dass sich die Barsche gerne in stark verwirbelten und sauerstoffreichen Bereichen auf die Lauer legen. Oftmals sind diese Spots gut zugänglich. Bitte achtet hier aber auf Hinweis- und Verbotsschilder. Die Sicherheit geht immer vor! Am Ufer liegende Bäume oder Schatten spendendes Buschwerk sollte immer Beachtung finden. Denn auch in diesen Schattenbereichen warten die Räuber gerne auf vorbeiziehende Beute. In den kleinen und auch großen Seen sind die klassischen Spots vielversprechend. Hier rede ich von Seerosenfeldern, Schilfbinseln, Kanten und Übergängen in flache Buchten, die Ihr idealerweise mit einer Tiefenkarte und/oder Echolot findet. Wenn Ihr im Freiwasser ein Plateau entdeckt, unbedingt befischen! Steinfelder sind ein ganz heißer Tipp. Diese könnt Ihr mit oder auch ohne Echolot finden. Wenn Ihr am Ufer viele Steinbrocken oder Felsen liegen seht, dann erstrecken sie sich meist unter Wasser weiter. Ein Blick auf die Seekarte ist ebenfalls sehr hilfreich. Da die Steinfelder gute Versteckmöglichkeiten für Krebse bieten, sind unsere stacheligen Feinschmecker meist nicht weit entfernt. Zanderbeifänge gehören zur Ta-

TACKEL-TIPP

Stahlspitze bestehend aus VMC Multi-flex 7kg circa 15 Zentimeter lang, VMC 3538 Crank Bait Snap No.0 und einem VMC 3563 Solidring No.1. Zwischen meiner Hauptschnur Sufix 832 0,13mm/8,2kg Low Vis Green und der Stahlspitze knote ich noch ein rund 40 Zentimeter langes Sufix Fluorocarbon 0,33mm/8,6kg. Mit der Okuma One Rod Trigger in einer Länge von 198 Zentimetern und mit einem Wurfgewicht von 7 bis 20 Gramm bekomme ich auch jeden Stickbait oder Popper zum Laufen. Mehr über mich und meine Angelei findet Ihr bei Instagram:



gesordnung. Versucht es auch unbedingt an den schwedischen Küstengewässern auf die gestreiften Räuber. Die Jagd nach den Brackwasserbarschen ist immer ein Versuch wert und Ihr habt die Chance auf richtig dicke Exemplare. Häfen bieten den Räubern viele Versteckmöglichkeiten. Sei es unter Bootstegen oder direkt unter den Booten. Oft sammeln sich in diesen Bereichen Futterfische wie zum Beispiel Heringe. Solltet Ihr eine Fährstation entdecken, dann fischt genau in dem Moment, wenn die Fähre ablegt und das Wasser verwirbelt. Das ist immer wieder der Startschuss zur Jagd für unsere stacheligen Zielfische. Flussmündungen sind ebenfalls Hotspots, die Ihr nicht ignorieren solltet. Achtet auf Sperrzeiten, wenn Lachs oder Meerforellen zum Laichen zurückkehren.

FANGLUST STATT HÄNGERFRUST

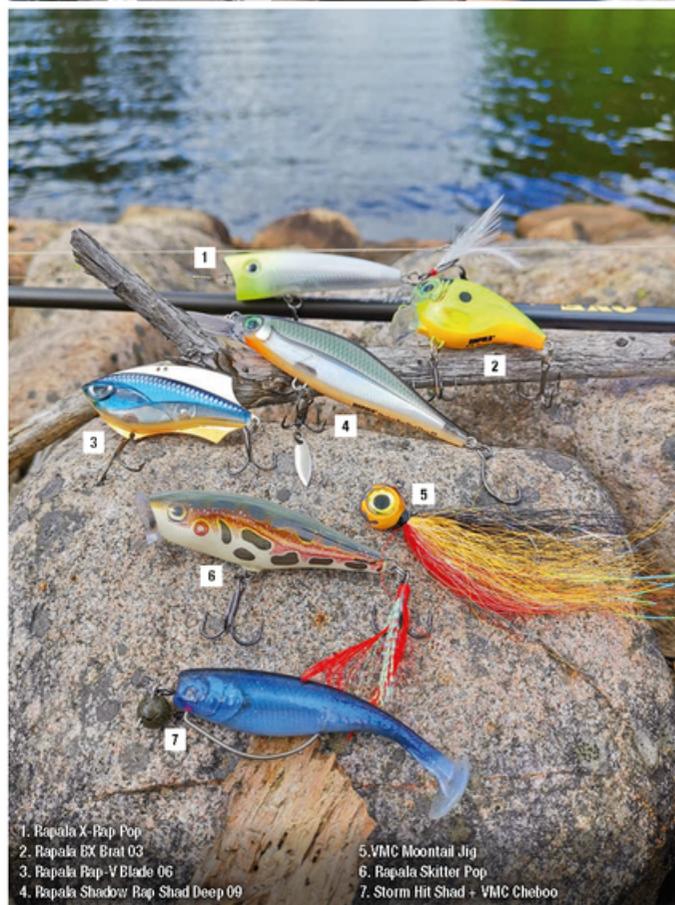
Passt Eure Angeltechnik an die Jahreszeit und Aktivität der Barsche an. Sind die Fische träge und wenig aktiv, setzt auf Drop Shot. Topwater ist in der warmen Jahres-



An Schwedens Küste bieten viele kleine Häfen Barsch-Hotspots



Spannende Uferstelle mit großen Felsen



1. Rapala X-Bap Pop
2. Rapala BX Brat 03
3. Rapala Rap-V Blado 06
4. Rapala Shadow Rap Shad Deep 09

5. VMC Moontail Jig
6. Rapala Skitter Pop
7. Storm Hit Shad + VMC Cheboo

zeit super. Ein Vorteil der Oberflächenan-
gelei: Ihr fischt hängerfrei über hindemis-
reichen Strukturen.

Das Wichtigste ist aber: Immer flexibel
bleiben, was die Köderwahl angeht. Was
an einem Tag den Erfolg brachte, kann am
nächsten schon wieder von unserem Ziel-
fisch ignoriert werden. Daher besteht mein
Köderspektrum aus Gummifischen mit einer
Größe von sechs bis zehn Zentimetern,
Moontail Jigs mit ihrer Dartingaction, lau-
ten Vibrationsködern und Barschwob-
blern, die getwitcht werden sowie Topwa-
ter-Klassikern wie Stickbaits und Popper.
Wichtig bei der Angelei auf Barsche in
den schwedischen Gewässern ist, immer
hechtsicher zu fischen. Mein größter
Hechtbeifang mit 110 Zentimetern kam
auf einen Sechs-Zentimeter-Gummi am
Jigkopf.

Ich verwende in den meisten Fällen eine
Stahlspitze, die ich dem Fluorocarbonvor-
fach vorschalte. Da es viele scharfkantige
Steine und auch Totholz im Wasser gibt,
fische ich meist etwas robuster, als es ge-
wöhnlich für das Barschangeln üblich ist.
Ebenfalls von Vorteil sind strapazierfä-
higere Materialien, falls ich mit höherem
Krafteinsatz Hänger lösen muss.

Aufgrund der extremen Strukturen unter
Wasser empfehle ich Euch Jigköpfe
mit sehr kleinen, kompakten Köpfen oder
ein Chebu-System mit Tungsten-Gewich-
ten. Diese bleiben aufgrund ihres gerin-
gen Kopfdurchmessers im Vergleich zur
größeren Bleivariante seltener zwischen
den Steinen hängen. Weighted Offset-Ha-
ken sollten auch in keiner Tacklebox feh-
len, damit krautige Untergründe Euch die
Laune nicht verderben.

Hin und wieder lohnt es sich, den Köder
ein wenig zu tunen. Bei mir kommen ein-
schraubbare Zusatzspinnerblätter oder
Hybriddrillingshaken mit integriertem
Spinnerblatt zum Einsatz. Fischfreundli-
ches Ködertuning, bei dem man Drillinge
ohne Widerhaken verwendet oder Drillinge
gegen Einzelhaken austauscht, ist
ebenfalls empfehlenswert.

Abschließend verrate ich Euch noch ein-
nen Gewässertipp: Die Innenstadtkanäle
in Malmö und die Schärenküste im
Bereich des Kalmarsunds sind immer ein-
nen Besuch wert, wenn es mit den fän-
gigen Ködern auf schwedische Barsche
geht.



09/22

RUTE & ROLLE

RAUBFISCH SPECIAL

JIG & JERK 16 SEITEN

ASBFC FISHING MAGAZINE
LUXUS EDITION

DE 5,50 €

PLATTE FANGEN MIT BUTTLÖFFEL

GEWINNSPIEL Karpfen-Gerät im Wert von über 650 Euro!

KARPFEN SPECIAL

TIPPS TRICKS TACKLE

ANGELN IN DEUTSCHLAND WESER BEI POLLE

GRUNDKURS TEIL 2 SPINNFISCHEN | 16

WOLFSBARSCH VOM BOOT MIT HARDBAITS | 21

BANTAM RATTLIN SUR-VIBE 15 TESTER GESUCHT | 61